

DAS PROJEKT

„Bild und Flucht / Das Humanitäre Bild“ (Leitung: Dr. Jörg Probst) ist ein Forschungsprojekt von Portal Ideengeschichte, der interdisziplinären Online-Plattform für Ideengeschichte in Forschung und Lehre am Lehrstuhl für politische Theorie und Ideengeschichte (Prof. Dr. Thomas Noetzel) an der Philipps-Universität Marburg.

Das Projekt begann im September 2015 als Geflüchtetenhilfeinitiative „IdeenBotschafter“. Es wurde von Februar 2016 bis Ende 2018 durch den DAAD-Fonds „Studierende engagieren sich für Geflüchtete“ gefördert.

Gegenstand der Aktivitäten des Projekts ist die Erforschung und Dokumentation globalpolitischer Ikonographie am Beispiel der sogenannten „Flüchtlingskrise“ sowie die Unterstützung der Bildarbeit von NGOs.

Die Tätigkeit des Projekts umfasst die Erstellung einer vollständigen Bibliographie der internationalen Forschungsliteratur zur „Flüchtlingskrise“, interdisziplinäre Workshops und Vorträge sowie Seminare über globalpolitische visuelle Kommunikation.

Mittelfristiges Ziel ist eine Bilddatenbank für vergleichende Forschungen über die „Flüchtlingskrise“ und über das Humanitäre Bild.

ADRESSE / KONTAKT

Portal Ideengeschichte
Philipps-Universität Marburg
Institut für Politikwissenschaft
Wilhelm-Röpke-Straße 6G
D-35032 Marburg

web: uni-marburg.de/fb03/politikwissenschaft/pi-nip

mail: ideenportal@uni-marburg.de

phone: 06421-28-24364

Philipps



Universität
Marburg



POLITISCHE IKONOLOGIE DER „FLÜCHTLINGSKRISE“

Als bildgeschichtlich vergleichendes Projekt strebt „Bild und Flucht“ eine Spezifizierung und Klassifizierung der Bildlichkeit der „Flüchtlingskrise“ an.

Global und bildgeschichtlich werden Fotografien, Zeichnungen und Karten über Flucht und Migration im Zeitraum vom Sommer 2015 bis zur Bundestagswahl 2017 verglichen.

Das Sammeln und Gruppieren zum Zweck des vergleichenden Differenzierens soll 1.) den internationalen Vergleich der visuellen Kommunikation und der Wahrnehmung der „Flüchtlingskrise“ als globalpolitisches Ereignis ermöglichen.

Die Recherche versteht sich 2.) als „Echolot“ der gewaltigen Emotionalisierung und der Affekte, die seit 2015 besonders von rechtspopulistischer und national-konservativer Seite mittels pathetischer Bilder geschürt werden. Vor allem in den Sozialen Medien hat sich eine stark historisierende, politische Ereignisse z.B. durch Adaptionen der Antike mystifizierende Bildlichkeit des Politischen verbreitet.

Arbeitsziele sind die Erforschung von Bilderkreisen globalpolitischer Ikonographie, von Formen der non-verbalen Eskalation sowie von Bilddiskursen und Bildtheorien als Faktoren der „Flüchtlingskrise“.



DAS HUMANITÄRE BILD - NGOS IM BILD

Länder- und Sprachengrenzen überschreitend, sind Flucht und Migration globalpolitische Herausforderungen. Zu ihrer innen- und außenpolitischen Kommunikation bedarf es daher der Bilder als „Weltsprache“.

Dieser „Weltsprache“ der Bilder geht das Projekt „Das Humanitäre Bild“ global und bildgeschichtlich vergleichend nach.

Arbeitsziele sind eine Ikonologie des Humanitären Bildes als Entgrenzung und eine Bildgeschichte politischer und soziokultureller Transformationen am Beispiel von Wandlungen der Bildlichkeit von NGOs.

PUBLIKATIONEN DES PROJEKTS (AUSWAHL)

- Gröger, Kerstin/Kiebler, Simone/Probst, Jörg (Hg.), *Lebensbilder. Hilfsorganisationen über Flucht und Migration im Bild. Eine Umfrage*, Marburg 2018.
- Probst, Jörg, *Die Sprache der Bilder - Über Bilder sprechen. Bilderkreise der „Flüchtlingskrise“*, Marburg 2017.
- Probst, Jörg, *Ein Moment der Ruhe. Selfies von Geflüchteten mit Angela Merkel. Ein Gespräch mit dem Fotografen Bernd von Jutrczenka*, Marburg 2016.

